



**Grußwort der Ministerin für Schule und Bildung  
des Landes Nordrhein-Westfalen,  
Dorothee Feller**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Schülerinnen und Schüler,

die Wettbewerbsthemen der diesjährigen Finalistinnen und Finalisten des Certamen Carolinum beweisen einmal mehr: Die Antike hat nichts von ihrer Faszination verloren. Philosophie und Dichtung, Staatswesen und Justiz, Mathematik und Physik, Architektur und Kunst fanden in der Antike ihre Entfaltung und tragen bis heute zu dem Fundament unserer heutigen Gesellschaft bei.

Der Wettbewerb regt Schülerinnen und Schüler an, in die Gedankenwelt der Antike einzutauchen und eigenständig Bezüge zu unserer jetzigen Lebenswelt herzustellen. In einer Zeit, in der Krisen und Ungewissheiten die Nachrichten beherrschen, ist es gut, sich mit den jahrtausendealten Deutungsversuchen zu beschäftigen und in Anlehnung an die Denktraditionen der Antike Erkenntnisse für die Gegenwart zu gewinnen.

Gleichzeitig sorgt der Wettbewerb dafür, dass die Alten Sprachen Latein und Altgriechisch lebendig bleiben und die Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler gestärkt wird.

Dass ein wesentlicher Zugang zur Antike nicht nur über die Sprache, sondern auch über die Kunst erfolgen kann, zeigt sich erstmals in diesem Jahr: Der Wettbewerb eröffnet nun auch kunstaffinen Schülerinnen und Schülern die Teilnahme, inspiriert sie zu eigenem kreativem Schaffen und lädt dazu ein, die vielfältigen Einflüsse der Antike auf die Kunst aller Epochen zu erforschen.

Allen Teilnehmenden und allen Finalistinnen und Finalisten gebührt großer Respekt für ihre Leistung und vor allem für ihre Leidenschaft, die in ihren Beiträgen klar erkennbar ist.

Der Antike verdanken wir den Begriff für unsere heutige Demokratie. Sie zu schützen ist heute wichtiger denn je. Das Wissen um ihre Ursprünge zu stärken ist auch ein langjähriges Verdienst des Certamen Carolinum. Ich danke den engagierten Lehrkräften, die bei ihren Schülerinnen und Schülern die Freude an den Alten Sprachen wecken und mit ihnen die Zeitlosigkeit der Antike entdecken.

Dorothee Feller  
Ministerin für Schule und Bildung  
des Landes Nordrhein-Westfalen